

Lenggenfelder Echo



2008 AUGUST

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €

Sommer, Sonne, Regenschauer ???

HeimatStudio

Medien-Dienste GbR • A. Scharf, St. Hildebrand, O. Krebs

Liebe Leserinnen und Leser,

diese August-Ausgabe unserer Heimatzeitschrift steht ganz im Zeichen des Nachbardorfes Hildebrandshausen, das am letzten Juni-Wochenende ein besonderes Jubiläum begehen konnte: 130 Feuerwehr und 75 Jahre freiwillige Feuerwehr. Über die Festlichkeiten dieses Jubiläums informiert ein Beitrag auf Seite 3. Auch eine Persönlichkeit Hildebrandshausens, der Kirchemusiker und Komponist Thomas Hagedorn, soll in dieser Ausgabe vorgestellt werden (Seite 9). Schließlich vermittelt das historische Monatsbild verschiedene Ansichten des südeichsfeldischen Dorfes Hildebrandshausens, die vor nahezu 100 Jahren aufgenommen wurden.

Interessant wird es auch auf Seite 6: Pfarrer Bolle informiert, wie in der letzten Ausgabe versprochen, über die Pläne zur Neugestaltung der Lengenfelder Pfarrkirche und richtet sich gleichzeitig mit einem Spendenaufruf an alle Gemeindemitglieder.

Alle weiteren Beiträge dieser sommerlichen Ausgabe lassen die Ereignisse und des zurückliegenden Monats noch einmal Revue passieren oder geben einen Ausblick auf kommende Neuerungen und Veranstaltungen.

Abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern an dieser Stelle wieder viel Vergnügen mit der heimatlichen Lektüre und hoffe gemeinsam mit Ihnen auf eine Rückkehr des sommerlichen Wetters!

Oliver Krebs

HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- Gedanken zum Rauchverbot Seite 3
- 130 Jahre Feuerwehr und 75 Jahre FFW in Hildebrandshausen Seite 3
- Projektwoche des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Seite 4
- 8. Straßenfest in der Keudelsgasse Seite 5
- Pfarrer Bolle informiert: Sanierungsauftrag Seite 6
- Besinnliche Gedanken zum Monat August Seite 7
- Schöpfung nach Maß Seite 7

Literatur aus unserer Heimat

- Adam Richwien: „Auf heimatlichen Pfaden“ Seite 8
- Persönlichkeiten unserer Heimat – Thomas Hagedorn Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengendorf/Stein Seite 10
- Restauration der Kirchturmspitze 1990 Seite 11

Impressum Seite 14

So war unser Wetter

... im Juni 2008

Durchschnittstemperatur: +17,82 °C

Niederschlagsmenge: 63 l/m² Regen

... im Juni 2007

Durchschnittstemperatur: +18,56 °C

Niederschlagsmenge: 67 l/m² Regen

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Gedanken zum Rauchverbot

Heute, am 1. Juli Schlagzeilen in allen Medien: Rauchverbot ist in Kraft. In Gaststätten, Behörden, Krankenhäusern und anderen öffentlichen Räumen darf seit Mitternacht nicht mehr geraucht werden.

Hierzu fällt mir heute ein, wie ich vor 43 Jahren zum Nichtraucher wurde. Zwar war ich kein starker, aber Raucher. Schon aus finanziellen Gründen konnten wir, Kriegs- und Nachkriegsjugendliche keine Kettenraucher werden. Eine Schachtel Ami-Zigaretten bekam man für 120 Ostmark.

Am 27. März 1965 erwischte mich eine schwere Lungenentzündung. Am Tag zuvor hatte ich noch eine halbe „Gildemann-Zigarre“ geraucht, den halben Rest aber weggeschmissen, sie schmeckte mir nicht mehr. Mit der Diagnose „doppelte Lungenentzündung“ wurde ich in unser örtliches Krankenhaus eingeliefert. Mir ging es, mit hohem Fieber, hundeelend. Drei Tage später war Ostern und ich erhielt allerhand Besuch.

Unter anderem auch ein Herr aus dem Nachbardorf wollte mich durch seinen Besuch erfreuen. Er kam, setzte sich auf meinen Betrand, steckte sich eine 80iger Zigarre an und qualmte munter drauf los. Nach einigen Minuten war mir hundeübel, aber mein freundlicher Besucher merkte es nicht und dampfte erzählend frohgemut weiter, bis er nur noch den brennenden Stummel in der Hand hatte. Ich hatte nur ein Stoßgebet gen Himmel geschickt: „Lieber Gott, lass die Zigarre bald am Ende sein.“ Endlich war es so weit. Mein Gast verabschiedete sich mit frohem Herzen. Ich aber bin eilends zur Toilette gerannt und da hatte ich die Bescherung. Ungelogen, mir war drei Tage lang schlecht. Und so fasste ich, innerlich für mich, den Entschluss: „Ich fasse nie wieder einen Glimmstängel an. Und ich hielt mich auch daran.“

Ein halbes Jahr später, nach einer Gemeindevertreterversammlung, sitzen wir anschließend noch feucht-fröhlich im Bauernhaus am Tisch des „Lügenpfeilers“. Am Tisch wird manche Dampf Wolke gen Himmel gedampft. Als ein guter Freund und Tischnachbar erfuhr, dass ich seit einem halben Jahr nicht mehr rauche, legte er mir eine Schachtel „Orient“ und 50 „DDR-Mark“ auf den Tisch, mit der Bemerkung: „Willi, wenn du eine rauchst gehören die Schachtel Zigaretten und die 50 Mark dir. Innerlich war ich über diese Herausforderung empört. Ich zerstreute die Schachtel Zigaretten in alle Ecken der Gaststätte und schmiss den 50-Mark-Schein hinterher. „Wegen 50 Mark lasse ich mich nicht verführen.“ Freunde sind wir geblieben, doch ich habe seit 43 Jahren keinen Glimmstängel wieder angefasst.

Meine heutigen Gäste akzeptieren inzwischen meinen unausgesprochenen Wunsch der „Nichtraucherzone“.

Ich weiß, man muss einen eisernen Willen aufbringen, um zum totalen Nichtraucher zu werden.

Trotzdem teile ich die Menschen nicht in zwei Gruppen ein. Raucher wie Nichtraucher sind auch heute noch meine Freunde.

Willi Tasch

Country und Westerntreffen

Schwimmbad

Lengendorf unterm Stein

6. und 7. September 2008

**Samstag:**

10.00 Uhr Festumzug durch Lengendorf unterm Stein

ab 11.00 Uhr im Schwimmbad

- Westernreitvorführungen
- Lasso, Axt- und Messerwerfen
- Winchester-schießen
- Bogenschießen
- Kutschfahrten
- Reiten
- Abends Lagerfeuer



Ab 21.00 Uhr
Musik und
Tanz mit

Sonntag:

Frühschoppen

Der Saloon ist an beiden Tagen geöffnet.
Bier vom Fass, Whisky und Steaks sorgen
für das leibliche Wohl.



OPEN ROAD



Jubiläumsfeierlichkeiten: 130 Jahre Feuerwehr und 75 Jahre freiwillige Feuerwehr in Hildebrandshausen

In der Zeit von Freitag, dem 27. bis Sonntag, dem 29. Juni wurde in Hildebrandshausen gefeiert. Gäste waren unter anderem der Landrat und auch 7 Freunde aus der Partnergemeinde Molbergen. Am Freitagnachmittag begannen die Feierlichkeiten mit einem Treffen von ca. 200 Feuerwehrsenioren aus dem Unstrut-Hainich-Kreis. Begeisterung über den schönen Ort und die herrliche Lage wurde von vielen ausgesprochen.

Die Jugendfeuerwehren des Wehrbereiches 2 aus dem Unstrut-Hainich-Kreis konnten sich am Samstagvormittag bei dem Bereichsausscheid beweisen. Insgesamt 6 Mannschaften nahmen an diesem Wettkampf im Löschangriff teil. Den 1. Platz belegten die Teilnehmer aus Diedorf, den 2. Platz belegte Hildebrandshausen. Zeitgleich fand am Samstag die Verbandstagung der Feuerwehren des Unstrut-Hainich-Kreises statt, zu der 82 Feuerwehrkameraden delegiert waren. Neben den Berichten über die Arbeit der Wehren wurde der Vorstand neu gewählt. In der Festveranstaltung am Samstagabend konnte nach den Auszeichnungen der Kameradinnen und Kameraden getanzt werden. Der Sonntag begann um 10.00 Uhr mit der Floriansmesse in der Pfarrkirche „Heilig Kreuz“, zu der auch die Feuerwehrkameraden aus Faulungen und Lengsfeld unterm Stein gekommen waren. Der Festumzug, zusammen mit den Gastwehren und Blasmusik, zog um 14.00 Uhr durch Hildebrandshausen.

Mit gemütlichem Beisammensein bei Blasmusik klangen dann die Feierlichkeiten aus.



Stolz präsentieren die Mitglieder der Jugendfeuerwehr ihre Urkunden und den Pokal nach dem Bereichsausscheid



Lernen Sie uns Kennen!

Tag der offenen Tür auf Schloss Bischofstein



Annette Seyfert
Kurzeitpflege
Schloß Bischofstein

Ab August betreut unser qualifiziertes Team rund um die Uhr Pflegebedürftige in der ruhig gelegenen & sanierten Schlossanlage.

Machen Sie Sich selbst ein Bild!

Seien Sie unser Gast
am **30.08.2008** von **10.00 – 17.00 Uhr**

LIEBEVOLLE PFLEGERISCHE UND MEDIZINISCHE VERSORGUNG RUND UM DIE UHR

– Anzeige –

Projektwoche des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums im Schwimmbad von Lengelfeld unterm Stein

Es ist mittlerweile Tradition geworden, dass für die Schüler des Käthe – Kollwitz Gymnasiums in Lengelfeld unterm Stein kurz vor den langersehnten Sommerferien Projekt-tage stattfinden. 20 Schüler der Klasse 10a waren sofort begeistert von der Idee das Lengelfelder Schwimmbad zu verschönern.

Am Mittwoch, den 2. Juli 2008, ging's los. Es gab viel zu tun. Farben wurden gemischt und nach kurzer Zeit strahlten die ehemals weißen und eintönigen Umkleidekabinen in bunten freundlichen Farben – viele Schüler allerdings auch. Auch Laternenpfähle, Gitter und die Außenfassade der Umkleidekabinen erhielten einen neuen Anstrich. In den Vorräumen der Umkleidekabinen lächelt den Jungs in Zukunft ein blondes Bikinimodel und den Mädels ein sexy Sunnyboy entgegen, was wohl jedem ein leichtes Grinsen auf die Lippen zaubern wird.

In den wohlverdienten Pausen erfrischten sich alle im kühlen Nass und aalten sich in der Sonne. Mit dem Endergebnis sehr zufrieden, trugen alle dazu bei, dass das Lengelfelder Bad (natürlich auch wegen seiner idyllischen Lage) zu einem der schönsten in ganz Thüringen gehört. Dieser dreitägige Arbeitseinsatz machte allen total viel Spaß und bietet auch hoffentlich noch vielen einen schönen Anblick. Begleitet wurde das Projekt von den Lehrern Frau Weber, Frau Trautmann und Herrn Hedderich vom Schwimmbadverein.

Josefine Kaufhold
Klasse 10

Anmerkung der Redaktion:

In den zurückliegenden Wochen konnte neben der hier dargestellten Neugestaltung der Umkleidekabinen auch eine weitere Baustelle im Schwimmbad von Lengelfeld unterm Stein abgeschlossen werden. Engagierte Jugendliche unserer Gemeinde hatten es sich zur Aufgabe gemacht, das Volleyball-Spielfeld zu vergrößern und die Spielfeldlängen zu optimieren. Nach mehreren Arbeitseinsätzen erstrahlt nun auch das Volleyballfeld in neuem Glanz. Bei ihrer Arbeit wurden die Jugendlichen vom Bauhof der Gemeindeverwaltung unterstützt, der sich u.a. um den Transport und die Auffüllung des neuen Sandes bemühte. Bleibt den Sportsfreunden zu wünschen, dass der Sommer im August noch einmal mit viel Sonnenschein zurückkehren möge.



© Fotos: Käthe-Kollwitz-Gymnasium

Meine Leistungen im Überblick

- **Kleinreparaturen von Rolläden, Fenstern, usw.**
- **Vermittlung von Renovierungsaufträgen**
- **Hilfe bei Ihrem Innenausbau leichte Tapezierarbeiten usw.**
- **individuelle Gartenpflege**

weitere Angebote nach Absprache



Immer für Sie da

Günter Herz - Hausmeisterservice -



8. Straßenfest in der Keudelsgasse am Wochenende des 05. und 06. Juli 2008

Schon von einigen Wochen wurden wir Bewohner von den Organisatoren zum 8. Straßenfest der „Keudelsgässer“ ins „Bunte Viertel“ am Schwimmbad eingeladen. Unsere Vorfreude war wie alljährlich ein besonderes Ereignis und Höhepunkt unserer Straßengemeinschaft. Einige sehr aktive Familien kümmern sich seit Jahren um die Organisation wie Einladungen, Zeltaufbau, Straßenschmuck, Verpflegung und Getränke und was sonst noch alles dazu gehört. Um Punkt 15 Uhr waren auch schon fast alle Besucher erschienen und es standen mehr als 20 Torten und Kuchen auf dem Buffet. Die Frauen der einen Straßenhälfte spendieren den Kuchen, die anderen Salate und dgl. für das Abendbrot. Seit Jahren funktioniert dies schon ohne Fehl und Tadel.

Diesmal ist eine Rekordzahl an Gästen gekommen, es waren mehr als 70 Personen. Von der 87jährigen Tante Maria bis hin zur Großenkelin Hanna. Es stimmt uns sehr froh, eine solche Gemeinschaft von 5 Generationen unter dem

Zeltdach zu haben. Bevor wir jedoch den gemütlichen Teil unseres Festes eröffneten wurde unserer drei, im letzten Halbjahr verstorbenen Gassenbewohner gedacht. Herr gib ihnen die ewige Ruhe!

Nun folgte die gemütliche Kaffeerunde mit dem leckeren Kuchen. Anschließend schlossen sich Gesellschaftsspiele am laufenden Band an. Auch ein Gruppenfoto wurde im Bild festgehalten. So verstrich die Zeit wie im Fluge und schon war bald der Duft von Thüringer Bratwürsten und leckeren Brätel zu verspüren. Unsere Frauen hatten sich tüchtig ins Zeug geschmissen und x-erlei frische Salate und dgl. standen auf dem Buffet. Zu dem deftigen Essen passte natürlich ein kühles Blondes oder ein Schoppen Rotwein. Das Wetter am Abend war so herrlich, dass man bis in den späten Abend vor dem Zelt sitzen konnte. Der Abend wurde gekrönt mit einem Lichtbildervortrag vom Gassenfest 2007 und manches „Ah“ und „Oh“ war zu hören. Meine Generation verließ gegen 23 Uhr das

Fest. Die Jüngeren hielt es jedoch bis weit nach Mitternacht.

Nach dem Sonntagsgottesdienst an der Grotte war gegen 12 Uhr das Zelt wieder voll gefüllt, um das Fest mit einem 2. Teil mit Mittag, Kaffee und Abendbrot fortzusetzen. Für die Jüngeren ist ja der Montag wieder Arbeitstag und so ließen wir gegen 19 Uhr das Fest ausklingen. Viele bedankten sich nochmals bei den aktiven Organisatoren und Helfern, die alle zum Frohen Gelingen beigetragen haben.

Es war ein wunderschönes Fest, welches unsere Gassengemeinschaft noch enger zusammengeschmiedet hat. Nun zehren wir wieder ein ganzes Jahr davon. Nach dem Motto: „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste“ feierten wir und so klang auch unser Fest aus. Ein guter Nachbar im Mittelalter sagte mir auf dem Heimweg: „Lieber einen guten Nachbarn an der Hand, als einen Verwandten im fernen Land.“ Willi Tasch



© Foto: Willi Tasch

TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)

Telefon: 036082 / 4 82 50

Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de



Pfarrer Bolle informiert: Sanierungsauftrag zur Neugestaltung der Lengenfelder Pfarrkirche

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Lengenfelder,

die Außensanierung unserer Pfarrkirche Mariä Geburt und die Neugestaltung der Außenanlagen sind vollbracht. Die letzte Wand wird in diesen Tagen noch fertig gestellt. Da die Fördermittel ausgeschöpft waren, wahrscheinlich auf Kosten der Gemeinde.

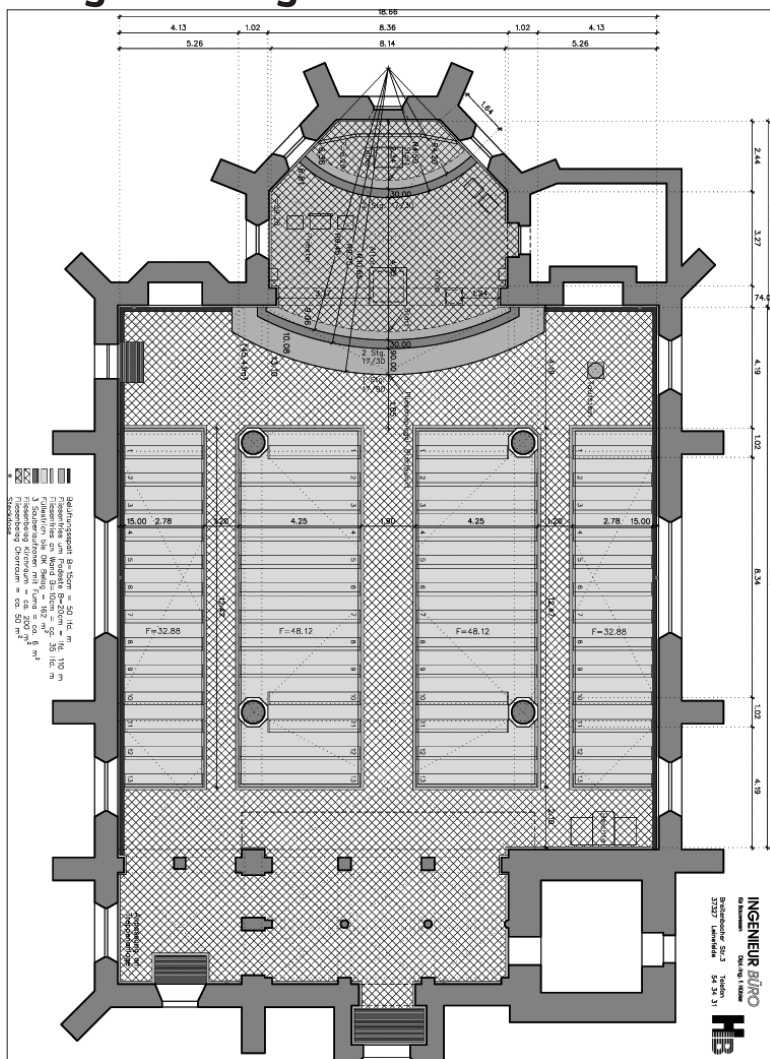
Jetzt hat die Umgestaltung und Renovierung im Inneren begonnen. Durch den Befall von Hausschwamm müssen der Sandsteinsockel und die Podeste erneuert werden. Im gleichen Zuge wird der gesamte Fußboden erneuert und der Altarraum umgestaltet. Die Elektrik der Heizung muss angepasst werden. Für diesen ersten Abschnitt ist es gelungen, wieder eine Förderung durch das Land in Höhe von 50 % zu bekommen. Die restlichen 50 % trägt die Pfarrgemeinde.

Schweren Herzens haben wir uns entschlossen auch die Kirchenbänke zu erneuern. Zum Teil sind die alten Bänke auch durch Schwamm und Wurmbefall geschädigt. Auch müsste die Hälfte der Bänke umgearbeitet werden. Die Aufarbeitung dieser alten Bänke würde schon sehr teuer werden, und wir hätten dann immer noch die alten Bänke. Deshalb ist es sinnvoller gleich in neue Bänke zu investieren. Das bedeutet, dass wir etwa 100.000,00 Euro dafür aufbringen müssen. Damit sind wir aber noch nicht fertig. Als weiterer Schritt steht die Ausmalung der gesamten Kirche an. Des Weiteren muss ein Teil der Elektrik erneuert werden, neue Lampen sollen angeschafft werden und Altar, Ambo und andere Ausstattungsgegenstände müssen erneuert werden. Sicher können wir für diese Aufgaben auf die Unterstützung des Bischofs hoffen, aber dennoch bleibt ein Großteil von der Gemeinde zu schultern. Der Kirchenvorstand bittet alle Gemeindemitglieder unsere Vorhaben wohlwollend zu unterstützen: durch das Gebet, handgreifliches Mittun und natürlich besonders durch finanzielle Unterstützung in Form von Kollekten, Spenden und dem jährlichen Kirchgeld.

Es ist eine gewaltige Kraftanstrengung, aber für Lengenfelder ist nichts unmöglich. Die Pfarrkirche soll nicht nur würdiges Zentrum der Gemeinde, sondern auch Herzenszentrum sein.

Es grüßt Sie alle im Namen des Kirchenvorstands

Pfarrer Siegfried Bolle



Ein Blick in die Zukunft: So soll das Kircheninnere einmal aussehen, wenn die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sind

Nachgedacht – Besinnliche Gedanken zum Monat August: Eine Zeit der Stille und Sammlung

Sommerzeit – Reisezeit: Millionen sind in diesen Wochen auf unseren Straßen unterwegs, um einen Ort der Ferien, der Ruhe und Erholung aufzusuchen.

Jesus selbst empfiehlt seinen Jüngern einmal: „Geht ein wenig abseits vom Weg und ruht euch etwas aus“ (vgl. Mk 6,31). Eine Empfehlung, die scheinbar allem widerspricht, was heute in der Welt und auch in der Kirche als richtig angesehen wird.

In den Erzählungen der Frommen des alten Russland, die Martin Buber gesammelt hat, findet sich auch folgende Begebenheit: „Rabbi Schmelke pflegte, damit sein geistliches Studium keine allzu lange Unterbrechung erfahre, nicht anders als sitzend zu schlafen, den Kopf auf den Arm gestützt und zwischen den Fingern ein brennendes Kerzenlicht, das ihn wecken sollte, sobald die Flamme seine Hand berührte. Als ihn Rabbi Ebimelech besuchte und die noch eingesperrte Heiligkeit entdeckte, löschte er die Kerze aus und der Rabbi schlief lang und fest und erwachte erst am nächsten Morgen. Er merkte, wie lange er geschlafen hatte, aber es reute ihn nicht; er empfing eine wunder-

bare, sonnenhafte Klarheit seines Denkens. Er ging wie jeden Tag ins Bethaus und betete der Gemeinde vor. Der Gemeinde erschien es, als hätte sie ihn noch nie gehört, so bezwang sie die Macht seiner Heiligkeit. Als er den Gesang vom Schilfmeer betete, mussten sie den Saum ihrer Kaftane raffen, damit die sich rechts und links bäumenden Wellen sie nicht netzten. Später sagte Rabbi Schmelke: „Jetzt erst habe ich erfahren, dass man Gott auch mit dem Schläfe dienen kann.“

Eine uralte Erfahrung der Menschheit ist hier in eine besinnlich-heitere Erzählung gekleidet. Bei dem, was Jesus seinen Jüngern und damit uns allen ans Herz legt, geht es um mehr als ein wenig Erholung und Entspannung. Bevor Jesus mit seinem öffentlichen Wirken beginnt, begibt er sich in die Wüste, in die Stille, in die Einkehr. Hier geschieht Klärung der eigenen Gedanken und lässt sich Kraft schöpfen für die Aufgaben des Lebens. Der Hinweis auf die Stille scheint heute von besonderer Aktualität. Zum einen leben wir in einem ständigen Lärm. Überall umgeben uns Töne und Krach. Und zum anderen gibt es immer weniger „Originale“ im eigentlichen Sinn des Wortes unter den Menschen. Menschen also, die ihrem eigenen

bachten, dass sich hinter einer großen Betriebsamkeit, hinter großen Worten und lautem Tun Unsicherheit, Angst und menschliche Not verbergen.

Erst wenn wir still werden, können wir in uns hineinschauen und unsere eigene Situation

klarer sehen und beurteilen. Es ist wie beim Wasser, das erst dann klar und rein wird, wenn es still wird, wenn es zur Ruhe kommt und man es nicht stört. Der Mensch, der sich ein Herz fasst und die Stille sucht, wird in die Lage versetzt, über die Erkenntnis seiner selbst, über das Stauen und Betrachten der Welt und ihrer Schönheiten auch Gott zu begegnen. In ihm wird die Sehnsucht nach werden – die Unruhe des Herzens, die in all den Angeboten der Welt ihre letzte Erfüllung nicht findet, sondern nur in Gott selbst. Daraus kann sich ein Gespräch mit Gott ergeben. Ein Gespräch vielleicht ohne Worte, ein Gebet, wie es der dänische Philosoph Sören Kierkegaard einmal beschreibt: „Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen, sondern Hören ist. So ist es: Beten heißt nicht, sich selbst reden hören, Beten heißt, still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“

Kierkegaard macht deutlich, welche heilende Wirkung von der Stille und der Sammlung ausgeht. Sie schenken uns Geborgenheit und Frieden, sie schenken die Erfahrung, dass unser Leben in der Hand Gottes ruht. Wenn in einer Zeit des Massentourismus manche nachdenkliche Menschen nach Alternativen im Umgang mit Urlaub und Freizeit suchen, könnte unser christliches Wissen um die wahrhaft heilende Kraft stiller Zeiten vielleicht neue Bedeutung erhalten.

Erholende Ferien wünscht Ihnen
Pfarrer Lothar Förster
(Quelle: Lengenfelder Echo 7/2004)

Herkules STIHL HONDA DOLMAR SIMSON

Spitzenqualität zu Superpreisen

Motorhacken Motorsägen Motorsensen

Rasenmäher Benzin/ Elektro

Einachser mit Pflug/ Fräse

Balkenmäher, Mulchmäher

Rasentraktoren

Vertikutierer

Holzspalter

VERKAUF
VERLEIH
SERVICE



Wir schärfen und liefern Sägeketten für alle Sägen in allen Größen!!

Georg Mühr
Kfz-Handwerksmeister

Bergstraße 8
99976 Faulungen

Telefon: (036024) 88452
Mobil: (0172) 7944620

Motorgeräte Forst & Garten SIMSON-Ersatzteile

Ursprung entsprechend leben, die nicht jedem Trend nachlaufen und ihr Leben bewusst gestalten, ausrichten und kontrollieren.

Deshalb ist die Einladung des Herrn gerade für uns wichtig: „Geht ein wenig beiseite, haltet Einkehr.“ Das kann eine zunächst harte Sache werden. Denn wie oft muss man beo-

Dankeschön

Abgeschmückt der Hochzeitswagen,
so möchten wir nun Danke sagen.

Für Blumen, Geld, Geschenke, Segen,
Grüße, Wünsche, Glück für's Leben.

Oma, Eltern, Geschwister, Verwandte,
Freunde, Nachbarn, Klasse und Bekannte.

Und sehr viel Hilfe für das Feiern,
auch für die Reise bis nach Bayern.

Ob Feuerwehr, Chor, Chef oder Kollege
ein Dankeschön auf diesem Wege.

Alle, die an uns gedacht,
Ihr habt uns sehr viel Freude gemacht.

Und Pfarrer Witzel kam vom Main,
hielt sein Versprechen von einst ein.

Hat uns getraut in Sankt Franzisk'
ein vergelt's Gott auch mit ihm ist.



Anzeige

Auf heimatlichen Pfaden

Eine sommerliche Betrachtung von Heimatdichter Adam Richwien

*Wie könnte je dein lieblich Bild erblassen
Mein Heimatdorf mit deinen Winkeln, Gassen,
Du bist mir wie ein Kindermärchenbuch,
Bist wie ein Trunk aus einem Zauberkrug.*

Wieder mal schlossen sich die Pforten der Schulen für einige Wochen. – Ferienzeit – Ausspannzeit für Geist und Nerven. Hinaus geht's in die Ferne. Es tut ja so wohl, in einer fernen unbekannten Gegend das Gemüt zu stärken. Wie so wundersam sind fremde Berge und Täler, wie lieblich murmeln da die Bächlein, wie traumhaft und geheimnisvoll raunt es in den Baumkronen. Süßen Melodeien klingen im Herzen und mischen sich in das erhebende Empfinden, frei und ungehemmt von Alltagspflichten und Sorgen die Natur und ihre Wunder in sich aufnehmen zu können. Ja es ist schon so ... Aber noch anders – noch erhebender muss es sein, in der lieben trauten Heimatwelt die wenigen Ausspanntage, die Beruf und Leben übrig lassen, zu verbringen. Mancher liebe Landsmann, den das Schicksal in die weite Welt verschlagen, hatte denn auch dieses Jahr wieder, von Heimatsehnsucht gepackt, den Weg zu seinem lieben Heimathaus und Heimatdorf genommen. Wer noch gezögert hatte, als Tag für Tag der Regen klatschte, der entschloss sich schnell, als endlich die Flut verebbte. Das Dampfross trug ihn zur Heimat, hin an die Stätten tausenderlei Jugenderinnerungen. Da hatten auch die „Bimmelbähnchen“ ein bisschen mehr Arbeit bekommen. An den Wagenfenstern sah man frohe Gesichter. Unermüdlich sprühte das Dampfross zischende Gischt auf den Schienenweg und puffte sein rhythmisch Lied: „Man daas nit schafft, dann wäis ich's nit – dann wäis ich's nit ...“ Noch heller werden die Gesichter an den Wagenfenstern. Hände strecken sich. Dort – dort der Hilfsberg. Aber schon türmen sich zu beiden Seiten wieder massive Felsblöcke. Traumhaft stehen dunkle Föhrenguppen. Unter einer dicken Buche äugt ein Reh. Ein schriller Pfiff und hinein geht's in die dunkle Nacht des Tunnels. Bald sieht man wieder die weißen Schwaden an den Fenstern vorüberhuschen. – Man tritt wieder an die Fenster, um das überaus wechselvolle Bild der „eichsfeldischen Schweiz“ in sich aufzunehmen. Der tosende Hall verflaut und eh man sich versieht, bricht wieder lachender Sonnenstrahl durch die Fenster. Das wiederholt sich einige Mal, bis der Bilstaltunnel genommen ist. Ein wildweinumranktes Wärterhäuschen kuschelt sich vor das dunkle Tunnelort. Ganz nah der Heimat. Scharf windet sich die Kurve nach Osten. Oben von schroffer Felswand grüßt die Schlossberglinde. Der Zug gleitet über eichsfeldischen Heimatboden von reicher Historika. Im Westen wird der Hilfsberg wieder sichtbar. Dort schlängelt der „Rosenbach“. Ganz drüben, südlich, sehen wir das idyllische Dörfchen Hildebrandshau-

sen. Einer zeigt hinüber und sagt seinem Jungen: „Dort wohnt Großmutter.“ „Winke, winke Großmutter“, ruft der Kleine und klatscht lustig in die Hände. Sicher erwartet die gute Großmutter drüben am Lengenfelder Bahnhof schon, ausgerüstet mit dem eichsfeldischen Tragekorb, den Zug, der den Sohn, die Schwiegertochter und das Enkelein bringt. – Sicher steht sie schon drüben und späht mit beschatteten Augen herüber auf den fahrenden Zug. Weit gebreitet liegt das Friedatal vor uns. Aber alles gleitet wie ein

ne ihn gut – lag, hält der Zug. Die Schaffner rufen: „Lengenfeld“ – die Betonung legen sie auf „feld“. – So – nun ist's gut, jetzt sind wir am Ziel. – Ganz in der Nähe des Bahnhofs ein modern eingerichtetes Restaurant. Also bis hierher – „auf die Heide“, hat sich Lengenfeld schon ausgedehnt – und wäre der Krieg nicht gekommen, wer weiß, ob nicht hier brotschaffende Fabrikanlagen ständen. Der „rote Graben“ ist auch noch da; aber eingezäunt. Ob er noch die schönen Kirschen, die „Suibelstele“, die Platschbirnen hat wie in der Zeit, wo wir ihm gern einmal „so nebenbei“ – mit dem „Grasebittel“ durchstreifen. – Wie gesagt – er war nicht eingezäunt. – Warum ich nur solche Kleinigkeiten erwähne? Jugendträume – „kieme Jungenstreich“. Wem geht es anders, der nur ab und zu ins Heimatdorf kommt? – Der „hohle Weg“ – früher recht ausgefahren – wo manchmal einer mit dem Fuhrwerk stecken blieb, ist zur gut gepflegten Bahnhofstraße geworden. Die Nordseite ist bebaut. Schmucke Neubauten im Villenstil. An der anderen Seite kuschelt noch das Klüschen „Klüschen“, der bekannte Bildstock, den wir mit Feldblumen schmückten. Er steht nicht mehr so einsam als einst – aber die zwei schattigen Linden zu seinen Seiten sind dahin. Schade. –



Foto: Klaus-Dieter Schröder, privates Fotoalbum

Partie am alten Kirchberg

Film vorüber. Nicht viel Zeit ist mehr, Eindrücke haften zu lassen. Schon sind wir im „Schacht“ und donnern über die Brücke. Man wir irregeleitet. Man greift nach dem Gepäck. Aber nein – das war einmal ... Man meint, hier müsste man aussteigen, müsste hier das charakteristische Gesicht des alten Vetter Nikolaus sehen, dem Gestengen die Fahrkarte präsentieren: „N Tag Vetter Nikolaus.“ Aber nein – in rasender Eile geht's vorbei an einem verlassenen Häuschen, das wohl gar keine Bedeutung mehr hat. – Früher mal, da war es so. Da ging man hier den steilen Kirchberg hinab. Da sprudelte der Heimatborn – der alte „Lochborn“. Da lag der schattige Rasen. Aber heute geht's vorbei, so ungefähr, wo der „rote Graben“, o ich ken-

Dann kommt ein für dörfliche Verhältnisse recht ansehnlicher Bau, das Krankenhaus (Niederlassung der armen Franziskanerinnen). Erbaut wurde es um 1905 herum und hat schon unendlich viel Segen gestiftet. Die Schwestern haben eine „Kleinkinderverwahrschule“ eingerichtet, pflegen Kranke und alte Leute und halten Kochkurse ab. Seit Jahren wird das Haus auch als Kur- und Aufenthaltsort geschätzt und gewinnt mehr und mehr Bedeutung. Jeder Fremde, der nach Lengenfeld kommt, bezeichnet die Gegend als schön. Selbst der nüchterne Geschäftsreisende bestätigt das, von den Eindrücken überwältigt, die Täler und Höhen hervorrufen. Man hat in der letzten Zeit ab und zu von Lengenfeld gelesen. Man liest gern von seiner Heimat. Solche Geisteskost stärkt die Heimatliebe, und kommt man einmal wieder zur Heimat, so sieht man alles mit geschärftem Blick. – Der Kirchberggrasen ist in Gemüsegarten umgewandelt. Es ist gut und praktisch, Gemüse zu ziehen; gleich gut ist ein Spielplatz für Kinder. Da am Kirchberggrasen hat man den toten Kriegshelden ein Denkmal errichtet. Es ist eine lange Reihe von Namen, die hier eingemeißelt ist. Man kann leider nicht sagen, dass die Denkmalsfrage gut gelöst ist. Lengenfeld hatte wohl das erste Denkmal für die Gefallenen, aber nicht das beste. Bei der alten Dorfschenke vermisst man den Anger. Früher war wohl kein eichsfeldisches Dorf ohne so einen schönen lindenumrauschten Anger. Auch Lengenfeld

hatte einen solchen. Schon lange sind nun die alten Linden gefällt. Der Dorfanger musste den Platz hergeben zu einem Saalbau. Schade, dass man es unterlassen hat, an irgendeinem passenden Platz einen neuen Anger zu errichten und ihn mit Linden zu bepflanzen. Vielleicht hätte der Kirchberggrasen einen schönen Platz dazu hergegeben. Manches hat die Heimat geben müssen; manches ist dahin. Manches hat sie noch. Mir gefällt die schöne Sitte des Aveläutens und noch mehr, dass man noch gewohnt ist, beim Glockenklange den englischen Gruß zu beten. Besonders gut hat mir gefallen, als alte harte Männer, die im Dorfwirtshaus saßen, beim Klange der Aveglocke ihr Schackkopfspiel unterbrachen und still beteten, dann aber, nach Beendigung des Gebetes sich laut: „Guten Nod!“ wünschten. Ja – das war noch ein altes unverblasstes Heimatbild – das war noch etwas ...

Es sind viele Fremde im Dorf. Aber nein – es sind keine Fremden. Es sind Kinder der Heimat, die in die Fremde verschlagen, die Heimatsehn-sucht zur Heimat trieb, um hier zu wandeln für kurze Zeit auf lieben Jugendpfaden. Mancher hat Weib und Kinder und mit ihnen unternimmt er Streifen in die heimatlichen Berge, wo er jeden Quell, jeden Baum kennt. Er zeigt hinauf an die Hänge: „Dort war uns Land!“ Und er erinnert sich – er plaudert und Weib und Kinder hören zu. Vaters – Mutters Heimatwelt liegt vor ihnen gebreitet und die Eltern erzählen davon. Mutter spricht vom Großvater, wie er auf dem Sterbebette gelegen. Wie der, nach einem letzten Wunsch gefragt, meinte: „Ach hätt' ich einen frischen Trunk vom Börnchen an meinem Land – da oben vom Rimbiehl.“ Dann fühlen die Kinder, was den Alten die Heimat war. Sie erkennen das Wesen der Heimatliebe und fühlen: Ein frischer Trunk vom Quell der Heimat ist manchem Sehnen bis in die Sterbestund' ...

Schön und erhebend ist es dann auch, in der Heimatkirche dem Gottesdienst beizuwohnen. Tausend Erinnerungen knüpfen sich ja auch an

die Dorfkirche. Die Lengelfelder Kirche war ein Schmerzens- und Sorgenkind. Eine durchgreifende bauliche Maßnahme vor etwa 20 Jahren hat der Angst und Not ein Ende gemacht. Die Gesangsmelodien sind auch auf dem Eichsfelde allenthalben modernisiert. Trotzdem – die alten Melodien waren schön und erhebend. Es



Das Kriegerdenkmal um 1920

lässt sich darüber streiten, ob man dem eichsfeldischen Volke damit Schlechtes genommen und Besseres gegeben hat. – Jedoch – das ist eine rein persönliche Meinung. – Vielleicht irre ich darin ...

Die Tage gehen schnell dahin. Streifen werden gemacht in die Berge, nach dem nahen Kloster Zella. Es ist erfreulich, dass der Besitzer zurzeit das Klosterkirchlein wieder in Ordnung bringen lässt. – Wer weiß – vielleicht klingen hier im engen Klostertal noch einmal wieder die Glocken und rufen zum Dienst des Allerhöchsten – wie

ehedem.

Reizende kleine Ausflüge in die nahe Umgebung: zum Bischofstein, Burgberg, Schlossberg. Droben auf dem kleinen schmucklosen Bergfriedhof liegt auch „Schloss-Müller“. Der einstmalige Besitzer von Bischofstein. Lebendig steht diese robuste Bauerngestalt vor mir auf. – Man steht still und sinnt. Unten dreht sich das Rad der Hagemühle rastlos – wie ein Sinnbild der Zeit. Dort der Friedhof im Tal. Man denkt an manchen Alten – an manchen Jungen, der dort liegt. – Die Masten der Überlandzentrale ragen. Niemand ist imstande, die Zeit und ihre Entwicklung zu hemmen. Wer will sich ihr entgegenstemmen? Aber dennoch – beim Schein der Petroleumlampe gab es auch „Lichtstunden“ – heller vielleicht als heute, wo die elektrischen Birnen glühen. Ja – da sang man noch Volkslieder – und Mütter konnten Märchen erzählen. Glückliche Mutter du – wenn du es noch fertig bringst, deinen Kindern ein Lied zu singen – ein schlechtes Märchen zu erzählen – und hättest du es selbst erdichtet. – O es sind andere Zeiten. – Aber wir – sind nicht andere Menschen? ... Warum sehen wir es so wenig, wie Gott unsere Heimat so üppig gesegnet hat. Ein alter Baum – eine dunkle verträumte Tannengruppe – ein Bildstock am Wege – ja ein altes vergilbtes Buch, ein Madonnenbild – verstaubt in der Rumpelkammer – fragt es nicht: „Weißt Du noch?“ – Und wenn Du Dich erinnerst: „Ja ich weiß es noch.“ – Dann hast Du das Märchen, das anhebt: „Es war einmal“. – Auf dieses: „Es war einmal“, warten die Kinder. Versuch es, zeichne ihnen deine Jugend mit Wäldern und Wiesen, mit Mühlen und Bächen – mit Liebe und Leid. – Dann hast Du eine Genußtuung: Du wandelst auf den verschlungenen Pfaden Deiner Heimat und Du kannst sprechen:

*O traute Heimat, bist mir wie ein Märchenbuch
– Bist wie ein Trunk aus einem Zauberkrug.*

Adam Richwien

Persönlichkeiten unserer Heimat Thomas Hagedorn (1871-1926)

Bekanntester Sohn Hildebrandshauses war Kirchenmusiker & Komponist

Das Eichfeld hat eine reiche Musiktradition und kann auf mehrere bekannte Musiker und Komponisten verweisen. Einer von ihnen ist der Lehrer und Komponist Thomas Hagedorn. Als Sohn des Gastwirtes Heinrich Hagedorn wurde er am 18. Februar 1871 in der Eichsfeldgemeinde Hildebrandshausen geboren. Schon als Kind zeigte Thomas Hagedorn eine außergewöhnliche musikalische Begabung, so dass schon sein Lehrer dem rasch fortschreitenden Thomas eine große Zukunft prophezeite.

Von 1885 bis 1891 besuchte Hagedorn das Lehrerseminar in Heiligenstadt. Schon als Schüler durfte er als Begleiter am Klavier und als Solist öffentlich auftreten. Hierzu heißt es in einem Brief: „Das Spiel der 2. Rhapsodie von Liszt gehörte zu seinen liebsten Jugenderinnerungen. Die ersten Selbstgestaltungen in Form von Klavierstücken und Liedern gefielen ungemein, und

so wurde der bescheidene Jüngling der Liebling seiner Mitschüler und Lehrer.“

Als Lehrer und Organist wirkte Thomas Hagedorn von 1891 bis 1900 in Bad Liebenwerda und in Helbra. Hier nutzte er jede Stunde zur Weiterbildung. Vor allem aber in Leipzig – hier arbeitete er als Lehrer sowie als Organist und Chorleiter, bevor er 1926 starb – eignete sich Thomas Hagedorn seine Virtuosität, die Gediegenheit der Satztechnik an, formte weiter sein meisterhaftes Können im Klavier-, Violin- und Orgelspiel aus.

Thomas Hagedorns besondere Leidenschaft war die Kirchenmusik. Nach dem Besuch der Kirchenmusikschule in Regensburg im Jahre 1895 vertiefte er sich Tag und Nacht in das kirchenmusikalische Schaffen.

Er schuf 26 lateinische Gesänge, drei- bis sechsstimmig, Oratorien, Messen für verschiedene Stimmen – darunter die berühmte geworden „Gralsmesse“ für sechsstimmigen Chor und die „Neue deutsche Singmesse“ – und viele weltliche Gesänge, von volksmäßigen Liedern für Solostimmen bis hin zu Kompositionen für gemischte Chöre und einstimmige Lieder mit Klavierbegleitung. Die kirchenmusikalischen Arbeiten Hagedorns zeichneten sich durch klarschönes und technisch vollendetes Tonwerk aus. Die Kompositionen von Thomas Hagedorn fanden damals durchweg gute Kritiken, wurden in das Repertoire bekannter Chöre und Gesangsvereine aufgenommen und gar im Rundfunk gesendet. Einige seiner Werke haben bleibenden Eingang in die Kirchenmusik gefunden. Der Name Thomas Hagedorn hat seinen festen Platz unter den namenhaften Musikschaffenden des Eichsfeldes.

Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld unterm Stein

1.6.74

Kam. Franz Hahn fuhr mit dem Löschfahrzeug zur technischen Überprüfung. Durch das Verkehrsaktiv wurden keine Mängel festgestellt.

2.6.74

Von 9.00-11.00 Uhr führte Kamerad Franz Hahn mit Karl Josef Hildebrand eine praktische Fahrausbildung durch, um sich mit dem Löschfahrzeug vertraut zu machen. Eine theoretische Unterweisung hatte Hahn im Gerätehaus vorgenommen.

13.6.74

Um 20.00 Uhr wurde Alarm ausgelöst. Nach 4 Minuten waren 24 Kameraden anwesend. Auf der Hauptstraße wurde eine Schnelligkeitsübung durchgeführt.

30.6.74 – 9.00-11.00 Uhr – Gerätehaus
Geräteausbildung. Es waren 13 Kameraden anwesend.

2.7.74

Von 18.30-20.00 Uhr wurde mit einer Gruppe aus der Frieda ein abgebrochener Ast entfernt. Durch das angeschwollene Wasser, infolge der Gewitter der letzten Tage, bestand Gefahr, dass die angrenzenden Gärten überflutet würden.

5.7.74 – 20.00 Uhr – Schulung

1. Schulungsthema: Taktik der Feuerwehr
 2. Auswertung der Übung vom 13.6.74
 3. Vorführung der neuen Handsprechfunkgeräte (2 Stück Typ LIFT 422)
 4. Verbesserung des Systems der „diensthabenden Gruppe“
 5. Reparaturarbeiten am Gerätehaus
- Es waren 32 Kameraden anwesend.

7.7.74

Von 9.00-11.00 Uhr wurde mit den neuen Handsprechfunkgeräten eine Funkausbildung durchgeführt.

20.7.74

Wehrleiter H. Fick transportierte mit unserem LF die Frauengruppe von Wendehausen nach Stotternheim bei Erfurt zum Bezirksausscheid im Feuerwehrekampfsport.

28.7.74 – 9.00-11.00 Uhr (Schlossteich) – praktische Ausbildung

1. Umrüsten des LF zum Tanklöschfahrzeug
2. Füllen des Behälters mittels Vorbaupumpe
3. Arbeiten mit der TS8
4. Einsatz der Schaumlöschgeräte
5. Führungstätigkeit über Funk

22.8.74 – Einsatzübung

Gegen 19.00 Uhr wurde Alarm ausgelöst. An der Scheune Bäckerei Hübenthal/Kirchberg war eine starke Rauchentwicklung zu sehen. Kam. Horst Busse hatte damit Rauchkörpern einen „Brand“ imitiert. Am Gerätehaus übernahm der Wehrleiter die Leitung des Einsatzes und erteilte den Gruppenführern Mähler und Gunkel den Auftrag mit der Technik auszurücken. Das Löschfahrzeug fuhr zum „Brandobjekt“ und legte aus dem STA die Schlauchleitung bis zur Hälfte des Verbindungsweges zwischen Herren-

gasse und Kirchberg. Danach wurde der Löschangriff vorgetragen. An der Brücke „Am Plan“ war der TSA stationiert und die TS in Stellung gebracht. Es wurde eine Löschwasserversorgung über lange Wegestrecke hergestellt. Kurz nachdem Löschwasser an den Strahlrohren war, versagte die TS8. Sofort wurde das Löschfahrzeug zur Wasserentnahmestelle geschickt. Die Vorbaupumpe wurde eingesetzt, es kam aber kein Wasser.

Über Funk erhielt der Wehrleiter die Meldung, dass die Vorbaupumpe auch ausgefallen sei. Hiernach wurde die Übung beendet. Wenn auch die Übung kein Erfolg war, können wir doch festhalten, dass das Zusammenwirken der Kräfte und Mittel zielstrebig und planmäßig erfolgt ist.

23.8.74 – 20.00 Uhr – Schulung

1. Schulungsthema: BAO Nr. 105/3
2. Auswertung der Einsatzübung
3. Vorbereitung der Großübung der Brandschutzzüge (Einteilung der Gruppe, Anlegen der Schutzbekleidung)
4. Es wurde durch den Wehrleiter kritisch eingeschätzt, dass die Mitglieder der Brandschutzgruppe aktiver an den Brandschutzkontrollen teilnehmen müssen.
5. Der Jugendliche Achim Heller wurde nach einstimmigem Beschluss der Anwesenden als Mitglied in die Feuerwehr aufgenommen.

1.9.74

Gemeinsam mit dem Zugführer und Gruppenführer nahm unser Wehrleiter an einer Objektbesichtigung im Gut Schönberg bei Schierschwende teil. Es war die Vorbereitung der Einsatzübung (Großübung des Brandschutzzuges Diedorf).

5.9.74 – 18.00-21.00 Uhr

An einem Arbeitseinsatz am Gerätehaus nahmen folgende Kameraden teil:

Fick, Heinz
Hahn, Franz
Roitsch, Gerhard
Müller, H. Bernd
Hedderich, Manfred
Heller, Achim

13.9.74 – 18.00 Uhr – Großübung

18.00 Uhr – Alarmierung durch den Wehrbereichsleiter

18.10 Uhr – Ausgerückt

18.25 Uhr – Ankunft (Stellplatz Wendehausen)

18.35 Uhr – Beginn der Übung im Zusammenwirken mit FFw. Diedorf, FFw. Heyerode, FFw. Wendehausen, FFw. Schierschwende

Aufgabe unserer Gruppe:

Vortragen des Löschangriffs

Menschenrettung

Funkverbindung Wasserentnahmestelle – E-Leitung

19.30 Uhr – Auswertung in der Gaststätte Reiter in Diedorf. Wir bekamen vom Rat des Kreises ¼ Gehacktes, sowie ein paar Glas Bier zum Verzehren.

24.10.74

Bei einer Festveranstaltung der Brandschutzorgane des Kreises Mühlhausen wurde unser Wehrleiter Kam. Heinz Fick zum Oberbrand-

meister befördert. Ferner erhielt er vom Rat des Kreises eine Prämie von 50,- Mark.

Nach dieser Veranstaltung warteten der Wehrleiter sowie der Wehrleiter von Hildebrandshausen auf die bestellte Taxe. Gegen 2.00 Uhr wurde ihnen vom Brandschutzbeauftragten beim Rat des Kreises in ungehöriger Form mitgeteilt, dass die Taxe bereits weggefahren sei. Ferner stellte er die Behauptung auf, er sei mehrmals durch den Saal gelaufen, um uns zu verständigen, wir seien aber nicht da gewesen. Wir hatten aber den Saal nach 24 Uhr nicht mehr verlassen. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel und Vorhaltungen, bis H. Fick seine erhaltenen Schulterstücken dem BBA vor die Füße warf. Es blieb uns keine Wahl als zu Fuß nach Hause zu laufen. In einem Haus in Pfäferode brannte noch Licht. Von hier rief H. Fick in Lengenfeld an und sein Bruder holte sie mit dem PKW nach Hause.

Am 27.10.74 erklärte H. Fick dem Rat der Gemeinde, sowie dem Rat des Kreises seinen Rücktritt als Wehrleiter der FFw Lengenfeld u. Stein.

5.10.74

Um 19.00 Uhr meldete Kam. Günther Hartmann dem Bürgermeister, Genosse Puschnigg, die angetretene Wehr zur Festveranstaltung zum 25. Jahrestag der DDR. Es waren 26 Kameraden erschienen. Nach der Ansprache des Bürgermeisters wurden auf Grund ihrer guten Leistungen in der Feuerwehr zum nächsthöheren Dienstgrad befördert:

zum Oberlöschmeister: Hildebrand, Franz-Josef; Oberthür, Winfried

zum Löschmeister: Hartmann, Günther

zum Oberfeuerwehrmann: Hildebrand, Karl Josef; Menge, Werner

zum Feuerwehrmann: Daniel, Theresia; Ruhland, Christian; Apel, Maria

zum Unterfeuerwehrmann: Roitsch, Gerhard; Hedderich, Lothar; Lorenz, Marlies

Mit der Medaille für treue Dienste in der FFw wurden ausgezeichnet:

Für 10-jährige treue Dienste: Kam. Dieter Mähler, Kam. Günther Hartmann, Kam. Siegfried Steinwachs, Kam. Heinz Ruhland

Die Kameraden Winfried Oberthür und Franz Hahn erhielten für ihre gute Arbeit an der Technik eine Geldprämie von je 50,- Mark.

Die Kameraden Heinz Fick, Werner Daniel, Franz Josef Hildebrand, Horst Richwien, Christa Mähler, Manfred Hedderich erhielten vom Rat der Gemeinde eine Urkunde.

Nach der Feierstunde begaben wir uns in den Eichsfelder Hof und der Bürgermeister spendierte ein Fass Bier.

21.11.74

Um 19.00 Uhr wurde durch die WB-Leitung Diedorf die Einsatzbereitschaft unserer Wehr überprüft. Nach 3 Minuten waren 18 Kameraden anwesend.

5.12.74

Um 10.25 Uhr ertönte die Sirene. Im Lagerraum des Kommissionshändlers Franz Simon war ein Brand ausgebrochen. Mit 7 Kameraden fuhren wir zum Brandobjekt. Die ersten Maßnahmen zur Brandbekämpfung hatten einige Bürger bereits aufgenommen. Die TS8 wurde in Stel-

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

lung gebracht und mit einem C-Strahlrohr und Schaum der Brand in der Einfahrt bekämpft. Der Brand im Lagerraum war noch im Entstehen und konnte mit ein paar Eimern Wasser gelöscht werden. Dieser Brand entstand durch nicht vorschriftsmäßige Ascheablagerung. Die heiße Asche war in einen Pappbehälter getan worden und hatte einen Haufen Unrat in Brand gesetzt. Das Feuer kletterte an der Ecksäule des

Wohnhauses hoch und drang in den Lagerraum. Der Abteilungsleiter, Hauptmann Seitz, der die Ermittlungen leitete, fragte F. Simon nach seinen Aschebehältern. Der gab die Antwort: „Die sind sicher nicht mit verbrannt!“ Er wurde für diese Fahrlässigkeit mit einer Geldstrafe von 300,- Mark belegt. Nach dem Einsatz führte Hptm. Seitz ein langes Gespräch mit H. Fick und überzeugte ihn, seine

Funktion als Wehrleiter wieder aufzunehmen.

7.1.75 – 19.30 (Bürgermeisteramt) – Beratung der Wehrleitung –

Es wurde beraten über den Termin und die Durchführung der Jahreshauptversammlung.

Restauration der Kirchturmspitze am 9. November 1990

Auch vor 50 Jahren gab es offenbar schon ein Sommerloch – auf jeden Fall erschienen in der Augustausgabe 1958 keine aktuellen Artikel, sondern nur Chronik-Berichte. Aus diesem Grund nehmen wir die aktuelle Renovierung unserer Pfarrkirche zum Anlass, eine Beschreibung Walther Fuchs' anlässlich der Instandsetzung der Kirchturmspitze im Herbst 1990 abzdrukken.

Am Freitag, den 14. September 1990 wurden zur Renovierung der Kirchturmspitze der Wetterhahn, das Kirchturmkreuz, die Windrose und der Kirchturmknauf von der Firma „GEBA d. H. Gesellschaft für Bauwerkinstandsetzung, Mühlhausen/Thür.“ in mühe- und gefährvoller Arbeit abmontiert. Nachdem die Renovierungsarbeiten beendet waren, wurde der neue Turmknauf wieder mit dem darin gefundenen Inhalt und einer Urkunde der jetzigen Zeit verschlossen und versiegelt am 9. November 1990 mit einem neuen Turmkreuz und einem Wetterhahn wieder hochgeseilt und aufgesetzt.

Urkunde

- Im Jahre des Heils –
- Im Jahre der Wiedervereinigung Deutschlands –
- Anno Domini MXM –

Im Jahre als der Papst Johannes Paul II. die Kirche Christi regierte, Lothar de Maiziere Ministerpräsident der „Noch-Deutschen Demokratischen Republik“, Dr. Joachim Wanke Apostolischer Administrator in Erfurt, Hilfreich Reinhold Landrat des Kreises Mühlhausen/Thür., Joachim Rangnik Schulrat dieses Kreises, Ernst Witzel Pfarrer (s.1978) von Lengendorf u./Stein, Hans-Georg Hildebrand Bürgermeister und Gerhard Röhrig Schuldirektor dieses Ortes waren, wurde zur Renovierung der Kirchturmspitze am Freitag, dem 14. September der Wetterhahn, das Turmkreuz, die Windrose und um 14 Uhr der Kirchturmknauf von der Firma „GEBA d. H. Gesellschaft für Bauwerkinstandsetzung Mühlhausen /Thür. in mühe- und gefährvoller Arbeit abmontiert.

Im Kirchturmknauf lag eine Metallkapsel, wasserdicht verschlossen. Beim Öffnen dieser Kapsel durch den Klempnermeister Josef Gaßmann in Beisein unseres Pfarrers Ernst Witzel fand man am Montag, dem 17. September 1990 darin nochmals eine versiegelte Flasche mit folgendem Inhalt:

1. Eine achtseitige handgeschriebene Urkunde „Zur Nachricht für unsere Nachkommen!“ Diese Urkunde wurde am 11. September 1884 von dem damaligen Pfarrer Nikolaus Großheim geschrieben. Nikolaus Großheim, gebürtig aus Steinheuterode, war vom 4. April 1868 bis zum 3. Mai 1878 als Kaplan, vom 4. Mai

1878 bis zum 26. Januar 1882 als Pfarrverweser und vom 27. Januar bis 1902 als Pfarrer in der hiesigen Gemeinde tätig.

2. Eine Zeitung „Eichsfelder Volksblätter“ Nr. 37 vom 11. September 1884, herausgegeben von F.W. Cordier in Heiligenstadt.

3. Derzeit kursierende Münzen. [...]

4. 1 Stck. St. Marien-Medaillon

5. 1 Stck. St. Marien- und St. Joseph Medaillon

6. 3 Stck. Puffbohnen, braun

7. Mehrere Getreidekörner von Weizen, Hafer und Roggen. (Dieses Getreide wurde zu dieser Zeit (1884) angebaut.)

8. Sieben Stck. Erbsen

9. Ein kurzes und ein langes Zündhütchen zum Salutschießen.

10. Eine Stahlfeder, mit der diese Urkunde geschrieben worden ist.

11. Ein Heiligenbild, „St. Stephanus“

Am 9. November, siebenunddreißig Tage nach der Wiedervereinigung Deutschlands, sechsundzwanzig Tage nach den ersten freien Landtagswahlen der neuen fünf Bundesländer: Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, nachdem die oben genannte Firma ihre Renovierungsarbeiten abgeschlossen hatte und der oben erwähnte, am 14.09.1990 entnommene Inhalt mit dieser neuen Urkunde und einer Chronik von Lengendorf u./Stein für unsere Nachkommen in dem neuen Turmknauf verschlossen und versiegelt hinterlegt worden war, wurde derselbe zur Freude aller Lengendorfer Einwohner zur Turmspitze hochgeseilt und wieder aufgesetzt.

Unserem Pfarrer Ernst Witzel, geboren am 13.02.1949 in Kullstedt, seit dem 13.08.1978 als Pfarrer in Lengendorf u./Stein, einer Gemeinde von 1.563 Einwohnern, von denen 1.350 Katholiken sind, stehen bei seiner Arbeit folgende sechs Mitglieder des Kirchenvorstandes zur Seite: Veronika Eichner, Joseph Gaßmann, Joseph Helbing, Heinrich Morgenthal, Peter Raphael Richwien und Heinrich Riese.

Die Kirchenkasse verwaltet seit 1973 der Kirchenkassenrendant Jakob Lorenz. Organist

unserer Kirche und Chorleiter unserer Schola ist seit 1975 Lothar Steinwachs.

Der Vorgänger unseres Pfarrers war Herr Pater Florentin OFM (Wilhelm Vogt), geboren am 20.01.1908 in Östereiden, von 1947 bis 1957 Vikar und von 1958 bis 1978 Pfarrer in unserer Gemeinde. In seinem hohen Alter betreut er noch als Anstaltsseelsorger die Bewohner und Patienten unseres St. Elisabeth - Krankenhauses.

Lengendorf u./Stein, den 9. November 1990

gez. : Ernst Witzel (Pfarrer), Hans-Georg Hildebrand (Bürgermeister)

Kirchenvorstand: gez. Joseph Helbing, Veronika Eichner, Raphael Richwien, Heinrich Riese, Joseph Gaßmann, Heinz Morgenthal

Zur Nachricht für unsere Nachkommen

Zusätzlich zu dem Inhalt im Turmknauf vom 11. September 1984 (Siehe beigefügte Urkunde!) wurden am 9. November 1990 darin für unsere Nachfahren folgende Erinnerungsstücke hinterlegt:

1. Eine Urkunde (s.o.)

2. Eine kurzgefasste Chronik von Lengendorf u./Stein

3. Eine Tageszeitung, „Thüringer Tageblatt“, Nr. 257 vom Sonnabend, den 3. November 1990

4. Ein katholisches Wochenblatt „Tag des Herrn“, Nr.44 / Jg.40 vom 4. November 1990

5. Kursierende Münzen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik und zwei Banknoten.

6. Seit dem 1.7.1990 (Eintritt der DDR in die Währungsunion) kursierende gültige Münzen:

7. 5 Stck. Marien-Medaillons

8. 1 Stck. Umhänge, Kreuz, Nachbildung des Kreuzes am Bischofsstab des Hl. Vaters, Papst Johannes Paul II.

9. Zwei Fotos von der Demontage der Aufbauten auf der Kirchturmspitze.

Lengendorf u./Stein, den 9. November 1990

Walther Fuchs

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. bis 31. August 2008

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenfeld.de>.

Freitag, 1. August

13:30 Trauung des Paares Ingolf und Sabine Beck

17:00 Hl. Messe im Krankenhaus (A)

Samstag, 2. August

18:00 FAU Vorabendmesse (A) f. Konrad Gaßmann u. f. Norbert u. Johanna Schmerbauch u. Angeh.

Sonntag, 3. August

18. Sonntag im Jahreskreis

Lydia, Benno

08:30 LFS Hochamt im Krankenhaus (B) f. Erwin Morgenthal, Eltern u. Schwiegerelt. u. Frau Ackesgold

10:00 HBH Hochamt (B) f. die Pfarrgemeinde

Montag, 4. August

08:00 FAU Hl. Messe (A) f. Eduard Müller, Eltern u. Schwiegerelt.

Dienstag, 5. August

08:00 LFS Rosenkranzgebet

08:30 LFS Seniorenmesse im Krankenhaus (A)

Mittwoch, 6. August

Verklärung des Herrn

18:00 FAU Hl. Messe (A) f. Maria Leister, Eltern u. Geschw.

Donnerstag, 7. August

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (A)

Freitag, 8. August

18:30 HBH Hl. Messe (A)

Samstag, 9. August

Hl. Theresia B. vom Kreuz

13:30 HBH Brautamt (B) des Paares Jana Börner u. Freddy Löffelholz

18:00 LFS Vorabendmesse im Krankenhaus (A) f. Fam. Deutschmann, Anna u. Nikolaus König u. Angeh. u. f. Franz u. Margaretha Hildebrand u. Johannes u. Elisabeth König u. Josef u. Maria Richwien

Sonntag, 10. August

19. Sonntag im Jahreskreis

Laurentius, Astrid, Lorenz

08:30 FAU Hochamt (B) f. Otto u. Maria Anhalt, Jakob u. Katharina Fischer, Maria Anhalt, u. f. Heinrich u. Margarethe Müller u. Angeh.

10:00 HBH Hochamt (B) f. Hubert Riese 2. JA, u. f. Gertrud Diete JA

Montag, 11. August

Hl. Klara

Susanne, Philomena

08:00 FAU Hl. Messe (A) f. ++ Eltern Norbert u. Johanna Schmerbauch u. Angeh.

Dienstag, 12. August

08:00 LFS Rosenkranzgebet

08:30 LFS Seniorenmesse im Krankenhaus (B)

Mittwoch, 13. August

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (A)

18:00 FAU Hl. Messe (B) f. Franz u. Martha Leister, Sohn Heinz u. Tochter Elisabeth

Donnerstag, 14. August

Hl Maximilian Kolbe

Werenfried, Meinhard

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (B)

Freitag, 15. August

Mariä Himmelfahrt

Mechthild

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (A)

18:30 HBH Hochamt (B) f. die Pfarrgemeinde

Samstag, 16. August

Stephan v. Ungarn, Rochus

18:00 FAU Vorabendmesse (A) f. Anna Salbreiter, u. f. Lorenz u. Luzia Anhalt u. Schwiegers. Heinrich

Sonntag, 17. August

20. Sonntag im Jahreskreis

08:30 LFS Hochamt im KH (B) f. Lothar u. Siegfried Steinwachs, Egon Schäfer, Christa Schröder

10:00 HBH Hochamt (B) f. ++ Angeh. Rasen 6.

Montag, 18. August

08:00 FAU Hl. Messe (A) f. Karl u. Rosa Anhalt u. Tochter Rosa-Maria Bergmann

Dienstag, 19. August

08:00 LFS Rosenkranzgebet

08:30 LFS Seniorenmesse im KH (A) f. Christiane Fischer, Leb. u. Verst. Fam. Fischer

Mittwoch, 20. August

Bernhard v. Clairvaux

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (A)

18:00 FAU Hl. Messe (B) f. Konrad Schmerbauch, Elt. Geschw. u. Angeh.

Donnerstag, 21. August

Pius X.

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (B)

Freitag, 22. August

Maria Königin

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (A)

18:30 HBH Hl. Messe (B) zum Hl Antonius (6)

Samstag, 23. August

Rosa v. Lima

13:30 LFS Dankamt (B) zur Goldenen Hochzeit des Paares Gerhard u. Anita Fischer

18:00 LFS Vorabendmesse im KH (B) f. Elisabeth u. Albert Wehenkel

Sonntag, 24. August

21. Sonntag im Jahreskreis

10:00 HBH Hochamt (B) f. Albin u. Gertrud Gaßmann

14:00 FAU Messe auf der Schranne (B) f. Alexander Müller, u. f. Clemens u. Charlotte Leister u. Christoph u. Emilie Bolze

Montag, 25. August

08:00 FAU Hl. Messe (A) f. Erwin Gaßmann u. Angeh.

Dienstag, 26. August

08:00 LFS Rosenkranzgebet

08:30 LFS Seniorenmesse (A) Im KH.

Mittwoch, 27. August

18:00 FAU Hl. Messe (A) f. Georg u. Emilie Luhn u. Angeh.

Donnerstag, 28. August

Hl. Augustinus

Elmar

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (A)

Freitag, 29. August

Freitag Enthauptung Joh. d. Täufers

Beatrix, Sabine, Theodora

18:30 HBH Hl. Messe (A)

Samstag, 30. August

Heribert, Amadeus

18:00 FAU Vorabendmesse (A) f. Johannes u. Barbara Weiland, Eltern u. Geschw.

Sonntag, 31. August

22. Sonntag im Jahreskreis

Paulinus, Raimund

10:00 HBH Hochamt (B) f. Ruth Diete

14:00 LFS Hochamt (B) zum Gemeindefest f. Christiane Fischer u. Großeltern, u.f. Winfried Oberthür, Eltern, Schwiegerelt. Br. Franz Erdmann zur immerwährenden Hilfe

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 31. August 2008

03.08.2008

10.00 11. Sonntag nach Trinitatis
Gemeinsamer Gottesdienst

10.08.2008

09.00 12. Sonntag nach Trinitatis (im St. Elisabeth- Krankenhaus)
mit Heiligem Abendmahl

17.08.2008

17.00 Orgelvesper (in Großtöpfer)
mit Bezirkskantor i. R. Siegfried Neuber aus Eschwege
Herr BZK i. R. Neuber hat sich bereit erklärt, unsere nun fertig restaurierte Orgel musikalisch einzuweihen.
Wir werden die geschichtliche Entwicklung der Orgelmusik mit Werken aus den verschiedenen Jahrhunderten verfolgen können und dabei hören, welche Klangfarben die Registrierungen unserer Orgel möglich machen.
Zu diesem einzigartigen „Konzert mit Erläuterungen“ sind Sie herzlich eingeladen!
Der Eintritt ist frei.

24.08.2008

10.30 14. Sonntag nach Trinitatis
(in Großtöpfer)

31.08.2008

10.00 15. Sonntag nach Trinitatis
Gemeinsamer Gottesdienst

07.09.2008

10.30 Schulanfangsgottesdienst
(in Großtöpfer)
Wir wollen diesen Gottesdienst als Familiengottesdienst gestalten. Alle Kinder, ob nun als Schulanfänger, als Christenlehrekind oder als Schüler des Religionsunterrichts, sind herzlich eingeladen! Bringt Eure Eltern, Großeltern, die kleinen und die großen Geschwister mit!



Die Orgel während (oben) und nach der Restaurierung (unten)



Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Frauenkreis

Im August ist Sommerpause.

Gemeindekirchenrat

Unsere nächste Versammlung wird am Dienstag, dem 26.08.2008, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer stattfinden.

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19.00 Uhr:

im August in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

im September in der Pfarrkirche St. Philip-
pus und St. Jakobus, Ershausen

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Joh 14,9)

Mit der Jahreslosung 2008 möchte ich Sie herzlich grüßen und Ihnen eine behütete Urlaubszeit wünschen!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail: Brehm@sehen-verstehen-glauben.de

Internet: <http://ev-kirche.lengenfeld-stein.de>

Schöpfung nach Maß

Kritische Gedanken von Willi Tasch

Dass Mädchen und Frauen Schönheitsoperationen an ihrem – angeblich nicht super erscheinendem – Körper vornehmen lassen, gehört für Schöne und Reiche fast schon zur Tagesordnung. Doch wie viele von ihnen nach solch einem missglückten Eingriff unzufrieden waren, darüber gibt es sicher keine zuverlässige Statistik und darüber schweigt sprichwörtlich auch „des Sängers Höflichkeit“.

Doch sehr erschüttert war ich jetzt und viele Zuschauer aus meinem Freundeskreis, als ein 26-jähriger, gutaussehender junger Mann – 176 cm groß – in einer Talkshow erklärte: Mit seinen 176 cm Körpergröße fühlte er sich als kleinwüchsig und ließ sich daher von einem Schönheitschirurgen – sogar ein Professor – auf 185 cm Körperlänge strecken. Hierzu mussten ihm die Unterschenkel zertrümmert und zersägt werden.

Diese qualvolle Operation dauerte lange, lange Stunden. Im Laufe der folgenden 5 Monate wurden die Beine um 9 cm gestreckt und verlängert

und während dieser Zeit hatte der Schönheitspatient qualvolle Schmerzen zu ertragen. Auch der Schönheitsprofessor trat während dieser Sendung vor die Kamera und bestätigte diese Angaben und räumte ein, dass eine solche OP durchaus schief gehen könnte, worauf der Patient vorher eindeutig hingewiesen worden sei.

Diese OP kostete dem jungen Mann läppische 65.000 Euro, womit er sogar etwas protzte, dass er sich dies durchaus leisten könne. Vom Moderator danach befragt, weshalb diese OP, da er doch mit seinem Ursprungsmaß von 176 cm bereits ein stattlicher Mann gewesen sei, nötig gewesen wäre, bekannte er: Mit 185 cm hätte er mehr Chancen beim weiblichen Geschlecht. Ob ihm nun die jungen, hübschen Frauen nun so zufliegen oder zu Füßen liegen, bleibt nun abzuwarten... Was war ich da doch für ein Zwerg in meinen jungen und stürmischen Drangjahren, wo ich nur auf eine Körpergröße von 172 cm kam.

Doch hatte ich – Gott sei Dank – nie das Ge-

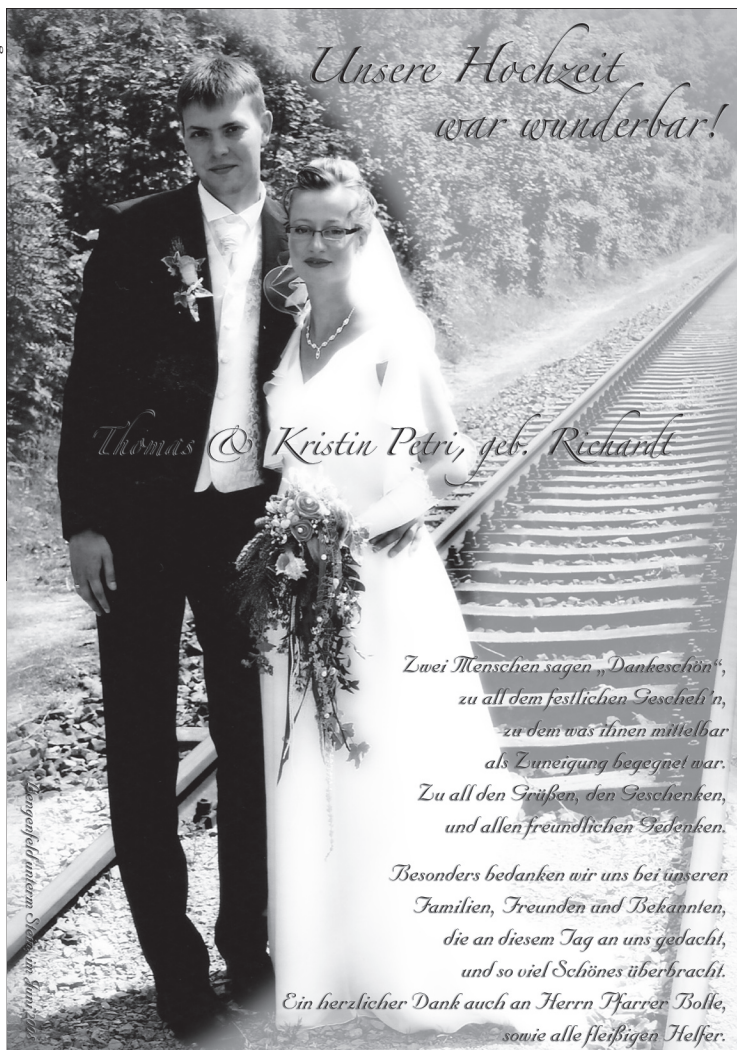
fühl, als Mann 2. Klasse oder als Zwerg von den damals hübschen Mädchen klassifiziert worden zu sein. Etwas Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und eine Portion Grips gehörte natürlich auch dazu.

Und heute, mit meinen 75 Lenzen, – so steht es bei meinem Hausarzt in meinem Patientenblatt – messe ich immer noch 172 cm. -Vielleicht gelangtes unserer rasant rasenden Wissenschaft, dass die „Götter in weiß“ im nächsten Jahrhundert Gehirnzellen einpflanzen können, um den Horizont Minderbemittelter zu erhöhen. Doch dann lebe ich – Gott Dank – nach den heutigen Lebenserwartungen nicht mehr.

Und das ist auch gut so, meine ich.

Willi Tasch

– Anzeige –



*Unsere Hochzeit
war wunderbar!*

Thomas & Kristin Petri, geb. Richardt

*Zwei Menschen sagen „Dankeschön“,
zu all dem festlichen Gescheh'n,
zu dem was ihnen mittelbar
als Zuneigung begegnet war:
Zu all den Grüßen, den Geschenken,
und allen freundlichen Gedanken.*

*Besonders bedanken wir uns bei unseren
Familien, Freunden und Bekannten,
die an diesem Tag an uns gedacht,
und so viel Schönes überbracht.
Ein herzlicher Dank auch an Herrn Pfarrer Bolle,
sowie alle fleißigen Helfer.*

Ferienwohnung

Erlebnishof Gruneberg



Lengenfeld unterm Stein - Schulstraße 44
www.erlebnishof-gruneberg.de
Tel.: 036027 / 7 01 56

Sie bekommen Schlafgäste und haben Platzprobleme?
Wir beherbergen auch Ihren Besuch bis zu 4 Personen.
Rufen Sie doch einfach an
oder

schauen Sie persönlich, wo Ihre Gäste schlafen können!



Unseren Urlaubsgästen sind wir auch gern bei der Planung und Gestaltung ihrer Tagesausflüge behilflich und buchen für Sie oder beraten über Sehenswürdigkeiten, Wanderwege und Attraktionen unserer Region.

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengenfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck: Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein

die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG, Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich, Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**

– Anzeige –

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen!

Geburtstage im August 2008

11. August

Josef Döring (70)
Hauptstraße 96

29. August

Klara Dunkelberg (70)
Hauptstraße 3

14. August

Manfred Müller (67)
Hauptstraße 100

Herzlichen Glückwunsch in Lengendorf unterm Stein!

Geburtstage im August 2008

01. August

Margaretha Richardt (80)
Kirchberg 5

07. August

Paul Otto (67)
Schloßweg 20

03. August

Karin Fröhlich (66)
Forsthaus 1

10. August

Horst Birkefeld (70)
Hauptstraße 33

06. August

Maria Fischer (87)
Keudelsgasse 15
Heinrich Gunkel (73)
Hauptstraße 119

19. August

Arnold Christ (72)
Schulstraße 6
Wilma Richwien (74)
Keudelsgasse 1

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im August 2008

Wir beten, dass die Menschheitsfamilie den Plan Gottes für die Welt zu respektieren weiß und es ihr damit mehr und mehr bewusst wird, welch großes Geschenk Gottes die Schöpfung für uns ist.

Wir beten, dass Die Antwort des ganzen Gottesvolkes auf die allgemeine Berufung zur Heiligkeit und zur Mission durch das sorgfältige Erkennen der Charismen und ein konstantes Engagement bei der geistlichen und kulturellen Bildung gefördert und genährt wird.

Gottesdienste im ZDF August 2008

Sonntag, 3. August, 9.30 Uhr (kath.)

Adelsried, Autobahnkirche

Sonntag, 10. August (evang.)

entfällt wegen der Olympischen Sommerspiele in Peking

Sonntag, 17. August, 9.30 Uhr (evang.)

Bielefeld, Martini-Gemeinde/Gadderbaum

Sonntag, 24. August, (kath.)

entfällt wegen der Olympischen Sommerspiele in Peking

Sonntag, 31. August, 9.30 Uhr (kath.)

Saarbrücken, Heilig Kreuz

Witz des Monats

Geht ein Mann zum Fleischer.

Dort sagt er zum Metzgermeister: „Ich hätte gerne ein Stück Leberwurst, aber von der fetten groben.“

Darauf der Metzgermeister: „Tut mir leid, die hat heute Berufsschule.“

Das historische Bild des Monats Unser Nachbardorf Hildebrandshausen um 1910

Das historische Monatsbild dieser Ausgabe dürfte vor allem unsere Leserinnen und Leser aus dem Nachbardorf Hildebrandshausen erfreuen. Auf einer Ansichtspostkarte, die vom berühmten Eschweger Fotografen Oscar Tellmann zusammengestellt wurde, sehen wir verschiedene Szenen aus diesem südlichen Zipfel des Eichsfeldes. Neben Kirche und Pfarrhaus, einer Gesamtansicht und einer Straßenpartie sieht man ebenfalls den Gasthof des Thomas Oberthür, vor dem sich zahlreiche Personen (mit Pferdewagen!) für den Fotografen aufgestellt haben. Die verschiedenen Fotografien, die die Grundlage für diese Mehrbildkarte bilden, wurden vermutlich um 1910 aufgenommen und stellen allesamt eine Rarität dar, da besonders die kleinen Orte des Eichsfeldes nur sporadisch von renommierten Fotografen bereist wurden. Umso erstaunlicher ist es, dass gerade Hildebrandshausen mindestens 10 (frühe) historische Ansichtskarten (Erscheinungsdatum bis 1950) gewidmet wurden.

Oliver Krebs

Für die Bereitstellung der historischen Postkarte möchten wir uns bei Herrn Peter Mähler (Kalteneber) recht herzlich bedanken!

Was ist los in Lengendorf? ... im August 2008

Sonntag, 10. August

Wanderverein: Rund um Lengendorf, Treffpunkt: Anger, 13.00 Uhr

Sonntag, 31. August

Pfarrgemeindefest in Lengendorf unterm Stein (im und am Pfarrheim) – Beginn: 14 Uhr mit dem Sonntagsgottesdienst

Danksagung

Herr, hier sind meine Hände.

Leg dar auf, was Du willst,

führe mich, wohin Du willst.

In Allem geschehe Dein Wille.

Für die herzliche Anteilnahme in Wort, Schrift, Geldzuwendungen, Blumen und Kränzen, einem stillen Händedruck sagen wir herzlichen Dank.

Besonderer Dank gilt den Schwestern des Caritas-Pflegedienstes sowie Fr. Dr. Nette für die fürsorgliche medizinische Betreuung und Begleitung auf dem letzten Lebensabschnitt.

Herzlichen Dank an Herrn Pfarrer Bolle für das feierliche Requiem und seine tröstenden Abschiedsworte zur Beerdigung unserer lieben Verstorbenen

Luzia Riese

Dem Bestattungsinstitut Stöber und dem Blumenhaus Steinwachs danken wir für die würdige Ausstattung der Beerdigung.

Danken möchten wir der Organistin, Frau Doris Witzel und den Trägern.

Vielen Dank an die Gaststätte Werner Kroll für die gute Bewirtung der Trauergäste.

In stiller Trauer

Marianne Hildebrand, im Namen aller Angehörigen

Lengendorf unterm Stein, Juli 2008

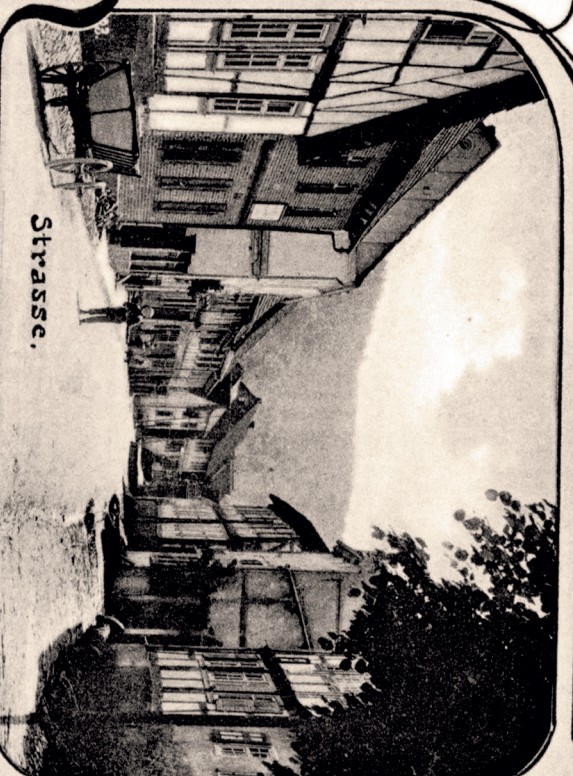
DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

HILDEBRANDSHAUSEN UM 1910

© Fotografiert: Oscar Teilgmann



Gasthof von Thomas Oberthür.



Strasse.



Kirche



Hildebrandshausen.